

„Gesellenbrief ist keine Gefälligkeit“

Zur Abschlussprüfung der Refa- und Hofa-Azubis in Altrip traten 105 Nachwuchskräfte an / Durchfallquote bei 34 Prozent

■ AHGZ, 17.9.05 / fe

LUDWIGSHAFEN/ALTRIP Der DEHOGA Rheinessen-Pfalz würde es begrüßen, wenn die diesjährigen Absolventen der IHK-Abschlussprüfung für das Gastgewerbe der Region weiter erhalten blieben, erklärte Präsident Herbert Boller, nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der praktischen Kenntnisprüfung im Wintergarten des Strandhotels Darstein in Altrip.

Gut ausgebildete Mitarbeiter seien wichtiges Kapital eines Unternehmens, deshalb dürften sich Betriebe, Verbände, IHK und Berufsbildende Schulen ihrer Verantwortung nicht entziehen. Ein wichtiger Schritt sieht Boller in der Weiterbildung. Die Zukunft könne nur gestaltet werden, wenn alle Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung genutzt würden. 61 Hotelfachleute (davon 21 nicht bestanden), 25 Restaurantfachleute (15 nicht bestanden) und 19 Fachkräfte im Gastgewerbe (alle bestanden) der BBS Technik II Ludwigshafen waren zu der Prüfung angetreten, um die letzte Hürde im Abschlussprüfungs-Parcours zu nehmen. Nur 69 von 105 haben dies erfolgreich geschafft. Zieht man die 19 „Fachkräfte im Gastgewer-



„Tranchieren am Tisch des Gastes“ war eine der Prüfungsaufgaben der IHK Pfalz im Strandhotel Darstein. Foto: Feller

be“ davon ab, liegt die Durchfallquote sogar bei 41 Prozent. Der Gesellenbrief ist also keine Gefälligkeitsbescheinigung, sagte der Leiter der Prüfungskommissionen, Fachlehrer Dietmar Scherer. Der Leiter des Geschäftsbereiches Ausbildung bei der IHK-Pfalz, Michael Böffel, sprach in seiner Laudatio auf die Nachwuchskräfte die Hoffnung aus, dass möglichst viele dieser erfolgreichen Prüflinge später auch die Meisterprüfung vor der IHK Pfalz ablegen. Den praktischen Prüfungen ging jeweils der theoretische

Teil voraus, dessen Hürde für einen relativ hohen Prozentsatz der Absolventen schon zu hoch war. Es gäbe sicherlich vielerlei Gründe worin die schlechte Leistungsbilanz (34 Prozent Durchfallquote) zu begründen sei, so Scherer. Dies alleine nur auf fehlende Motivation und das Desinteresse der Auszubildenden zu schieben wäre zu einfach. Hier müsse ohne Frage Ursachenforschung betrieben werden. Man müsse seiner Ansicht nach Bestehendes einfach besser machen. Das duale Ausbildungssystem reiche aber völlig

aus, um Lernwillige mit dem entsprechenden Fach- und Handlungskompetenzen in ihren jeweiligen Berufen auszustatten. Die Klage verschiedener Ausbildungsbetriebe, dass die Prüfungs-Anforderungen der Schule an die Schüler zu hoch sei, hält Scherer für eines der größten Missverständnisse zwischen Betriebe und Schule. Die Lehraufträge seien explizit von den Kultusministerien vorgegeben. Man müsse vielleicht auch den Betrieben helfen, dass sie und die Azubis sich für den richtigen Ausbildungsberuf entscheiden. Sie müssten dahingehend beraten werden, vielleicht einmal keine Hotel- oder Restaurantfachleute auszubilden sondern den Weg einer Fachkraft im Gastgewerbe zu wählen. Hier seien die Prüfungsanforderungen wesentlich niedriger, was die Ergebnisse in diesem Jahr eindrucksvoll unterstrichen hätten, wo die Durchfallquote nämlich bei Null lag. Für herausragende Prüfungsleistungen wurden von der IHK Pfalz in diesem Jahr Stefanie Bannas vom Residenz Hotel Limburgerhof (Limburgerhof) sowie Sascha Bloch und Nina Krämer beide vom Deidesheimer Hof in Deidesheim im Bereich Hotelfachleute geehrt.